

„Nicht schweigen und wegsehen“

Diskussionsveranstaltung mit SPD-Verteidigungsexperten Rainer Arnold

Von Helmut Hohaus

Goslar. „Welche Verantwortung hat Deutschland in der Welt?“, war das Thema einer Diskussionsveranstaltung, zu der der SPD-Ortsverein Goslar den SPD-Verteidigungsexperten und Bundestagsabgeordneten Rainer Arnold eingeladen hatte. Arnold folgte einer Einladung des Landtagsabgeordneten Dr. Alexander Saipa.

„Goslar hatte früher einen guten Ruf – die Luftwaffe trauert diesem schönen Standort nach“, stellte Arnold an den Anfang seines Vortrages. Den etwa 40 Besuchern der Veranstaltung bot Arnold eine breite Palette der momentan diskutierten Themen in der Verteidigungspolitik. Die Bundeswehr ist derzeit mit 13 internationalen Unterstützungs- und Stabilisierungsmissionen beteiligt, etwa in Afghanistan, dem Kosovo, in der Türkei oder am Horn von Afrika. Soldatinnen und Soldaten sollen den Frieden überwachen, ihn sichern oder Piraten, Aufständ-

sche und Terroristen bekämpfen. Arnold betonte die außenpolitische Verantwortung Deutschlands. Auch wenn militärische Zurückhaltung immer erstes Gebot sozialdemokratischer Politik sei, könne Deutschland nicht schweigen und wegsehen bei den vielen Konflikten auf dieser Welt.

Beispielhaft nahm Arnold den Terror des sogenannten Islamischen Staates (IS) im Irak und Syrien als Bedrohung für die Menschen. Es kämpfen hier nicht Staaten, sondern Terroristen, deren Bedrohung sich gegen alles und jeden Andersdenkenden richtet.

Starke Bedrohung

Für Europa wachsen diese Konflikte zu einer immer stärkeren Bedrohung, denn die Einflussgebiete von IS-Terroristen, Taliban in Afghanistan oder Boko Haram in Nigeria, sind Rückzugsgebiete und Ausbildungscamps für den international handelnden Terror.



Die kritischen Nachfragen aus dem Publikum nach Waffenlieferungen an die kurdischen Peschmerga beschrieb Arnold als „den am wenigsten schlechten Weg aller Möglichkeiten“. Deutschland liefere grundsätzlich keine Waffen in Krisengebiete, aber diese parlamentarisch abgesegnete Ausnahme von Grundsatz zeige, „dass es in der Außen- und Verteidigungspolitik nicht immer nur schwarz oder weiß gibt“, so Arnold.

Waffen für Kurden

Die autonome Region Kurdistan, im Norden des Iraks, zeige gute Ansätze einer prosperierenden und sich demokratisierenden Region und Gesellschaft. Die Menschen wollen gegen die Terrorbedrohung vor ihrer eigenen Haustür kämpfen und brauchen dazu unsere Hilfe.

Auf die Frage aus dem Publikum nach Alternativen zu Waffenlieferungen antwortete der Verteidigungsexperte überzeugend, dass die



Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Jens Kloppenburg (li.) und Dr. Alexander Saipa (re.) danken Rainer Arnold für seinen Besuch.

Foto: Hohaus

Kämpfe ohne deutsches Gerät nicht aufhören würden.

Die Anmerkung von Dr. Saipa als entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, dass zusätzlich zu militärischen Stabilisierungsmissionen gerade der Aspekt der Entwicklungszusammenarbeit zur Schaffung wirtschaftlich und sozial stabiler Strukturen von großer Bedeutung für eine langfristige Bekämpfung von Terror und Gewalt sei, teilte Arnold uneinge-

schränkt. Arnold und Saipa hoffen darauf, dass die Bundesmittel für Entwicklungszusammenarbeit in den kommenden Jahren auch auf die anvisierten 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens ansteigen können.

Die angeregte Diskussion hat deutlich gezeigt, wie sensibel – besonders auch unter SPD-Mitgliedern – die Frage nach dem militärischen Engagement Deutschlands in der Welt gesehen wird.

